



**LANDRATSAMT
AICHACH-FRIEDBERG**



**Betriebliches Mobilitätsmanagement
Landkreis Aichach-Friedberg // Februar 2023**



IMPRESSUM

Dienstleister

B.A.U.M. Consult GmbH
Gotzinger Straße 48-50
81371 München
www.baumgroup.de



Martin Sailer

Manuel Haas

Franziska Wirth

Michael Weber

Auftraggeber und Ansprechpartnerinnen

Landratsamt Aichach Friedberg

Stefanie Mießl | Fachstelle für Klimaschutz

Daniela Eder | Sachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement, Klimaschutz, Tourismus

Münchener Str. 9 | 86551 Aichach

Tel. 08251 92 102 | Fax: 08251 480 102

E-Mail: stefanie.miessl@lra-aic-fdb.de | daniela.eder@lra-aic-fdb.de

Herausgeber

Landkreis Aichach-Friedberg

Die Erarbeitung des Konzepts zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement wurde als Umweltstudie nach der Förderrichtlinie Elektromobilität des BMDV vom 14. Dezember 2020 (Förderaufruf 03/2021) gefördert.

GRUSSWORT



Landrat Dr. Klaus Metzger

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der Landkreis Aichach-Friedberg hat es sich zum Ziel gesetzt, den Mobilitätswandel aktiv mitzugestalten und Unternehmen aus der Region beim Umstieg auf eine CO₂-neutrale Mobilität zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund startete unsere Wirtschaftsförderung gemeinsam mit der Fachstelle für Klimaschutz Ende 2021 das Pilotprojekt „Betriebliche Mobilität“. Sieben Unternehmen aus dem Landkreis nutzten das Angebot einer kostenlosen Mobilitätsanalyse. Die daraus abgeleiteten individuellen Umsetzungsmaßnahmen zur CO₂-Reduzierung zielen darauf ab, unnötige Verkehrswege zu reduzieren sowie Radverkehr, ÖPNV, Mitfahrgelegenheiten und Elektromobilität zu fördern. Auch wir im Landratsamt

haben uns intensiv mit unseren Mobilitätsgewohnheiten auseinandergesetzt. Eine entsprechende Befragung unter den Beschäftigten stieß auf große Resonanz. Als Ergebnis werden wir den Bereich E-Mobilität weiter ausbauen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem CO₂-reduzierten Arbeitsweg unterstützen.

Neben dem Beratungsunternehmen B.A.U.M. Consult GmbH, das uns bei der Durchführung des Projekts unterstützt hat, möchte ich mich besonders bei den teilnehmenden Unternehmen bedanken. Sie tragen dazu bei, unseren Klimazielen im Verkehrssektor ein Stück näher zu kommen. Wir wünschen allen viel Elan und Motivation bei der weiteren Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen. Angesichts steigender Preise für Gas und Strom wird uns einmal mehr bewusst, wie wichtig es ist, Energie zu sparen und sich von fossilen Energieträgern unabhängig zu machen. Wer jetzt handelt und im firmeneigenen Mobilitätsbereich auf Alternativen setzt, wird in Zukunft davon profitieren – sowohl was die Wettbewerbsfähigkeit angeht, als auch im Hinblick auf die Bindung und Gewinnung von Fachkräften.

Unser gemeinsames Projekt hat Vorbildcharakter in der Region und soll viele weitere Unternehmen dazu motivieren, ihre bisherigen Mobilitätsgewohnheiten zu überdenken. Die Auszeichnung zum KUMAS Leitprojekt bestätigt uns darin, auch weiterhin mit konkreten Projekten aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

Herzlichst

Ihr

Klaus Metzger

Dr. Klaus Metzger Landrat

INHALT

1	BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT – HANDLUNGSSPIELRAUM VON UNTERNEHMEN IN DER VERKEHRSWENDE.....	7
2	AUSGANGSSITUATION IM LANDKREIS AICHACH-FRIEDBERG.....	9
3	DER PROJEKTABLAUF	11
4	DIE TEILNEHMENDEN UNTERNEHMEN.....	13
4.1	Brauerei Kühbach	15
4.2	Federal Mogul Friedberg.....	16
4.3	FORUM MEDIA GROUP.....	17
4.4	Käuferle	18
4.5	Landratsamt Aichach-Friedberg	19
4.6	Schloss Blumenthal	20
4.7	S+P Samson	21
5	MOBILITÄTSANALYSEN.....	22
5.1	Brauerei Kühbach	22
5.2	Federal Mogul Friedberg.....	23
5.3	FORUM MEDIA GROUP.....	24
5.4	Käuferle	25
5.5	Landratsamt Aichach-Friedberg	27
5.6	Schloss Blumenthal	28
5.7	S+P Samson	30
6	UMGESETZTE UND GEPLANTE MAßNAHMEN	31
6.1	Überblick über alle Maßnahmen der Unternehmen.....	31
6.2	Schwerpunktthemen der Unternehmen.....	33
6.2.1	Brauerei Kühbach.....	35
6.2.2	Federal Mogul Friedberg	36
6.2.3	FORUM MEDIA GROUP	37

6.2.4	Käuferle	38
6.2.5	Landratsamt Aichach-Friedberg	39
6.2.6	S+P Samson	40
6.2.7	Schloss Blumenthal	41
7	EINSPARPOTENZIAL DER MAßNAHMEN	42
8	HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN AN DEN LANDKREIS	43

Abbildungen

Abbildung 1 Handlungsfelder des BMM, Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH.....	8
Abbildung 2 Lage der teilnehmenden Unternehmen im Landkreis Aichach-Friedberg, Karte: Google Maps, Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH	14
Abbildung 3 Verteilung aller 107 kopierten Maßnahmen der Unternehmen auf die BMM-Handlungsfelder, Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH	32
Abbildung 4 Verteilung der 21 Hauptmaßnahmen auf die BMM-Handlungsfelder, Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH.....	34
Abbildung 5 Photovoltaikstrom wird für E-LKWs genutzt, Quelle: Brauerei Kühbach.....	35
Abbildung 6 Baustelle für Elektro-Ladesäulen, Quelle: Federal Mogul Friedberg GmbH	36
Abbildung 7 Leihräder letzte Meile, Quelle FMG 2022	37
Abbildung 8: Regencape als Preis, Quelle: FMG 2022	37
Abbildung 9: Fahrrad-weg, Quelle: FMG 2022	37
Abbildung 10: Fahrgemeinschaft, Quelle: LRA Aichach-Friedberg 2022	39
Abbildung 11: Dienstpedelec, Quelle: LRA Aichach-Friedberg 2022.....	39
Abbildung 12: Ladesäule LRA, Quelle: LRA Aichach-Friedberg 2022.....	39
Abbildung 13: Ladesäulen Quelle: S+P Samson 2022	40
Abbildung 14: PV-Anlage Quelle: S+P Samson 2022	40
Abbildung 15 Einsparpotenziale der Hauptmaßnahmen aller Unternehmen in Tonnen CO ₂ / Jahr, Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH	42

1 Betriebliches Mobilitätsmanagement – Handlungsspielraum von Unternehmen in der Verkehrswende

Der **Verkehrssektor** emittiert mit 164 Mio. t CO₂-Äquivalente im Jahr 2019 vor der Covid-19-Pandemie rund 20 % der deutschen **Treibhausgase** (THG)¹. Während Energiewirtschaft und Industrie ihre Emissionen um knapp die Hälfte bzw. ein gutes Drittel im Vergleich zu 1990 reduzieren konnten, ist im Verkehr ein Anstieg um 7 % zu verzeichnen². Bei den politisch beschlossenen **Klimaschutzmaßnahmen** droht der Verkehrssektor sein Minderungsziel bis 2030 (85 Mio. t CO₂-Äq) um mehr als 40 Mio. t CO₂-Äquivalente zu verfehlen. Effizienzgewinne bei der Motorentechnik werden durch eine steigende Verkehrsleistung sowie größere und schwerere Fahrzeuge aufgehoben. Der Anteil an SUVs an den Neuzulassungen betrug im Jahr 2021 ein Viertel – viele davon sind Dienstwagen.³ **Berufsbedingte Mobilität** macht an Werktagen ein Drittel der Gesamtverkehrsleistung von Erwerbstägigen aus.⁴ Davon sind die eine Hälfte Arbeitswege, die andere Dienstreisen.

Stagnierend hohe Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor, **lange Wege zur Arbeit, Schadstoffe, Lärm und Staus** – viele Menschen erleben täglich, wo der heutige Verkehr an seine Grenzen stößt. Die steigende Zahl der Pkws auf Deutschlands Straßen belastet nicht nur die Umwelt, sondern auch Betriebe und ihre Beschäftigten. Vielerorts ist der Arbeitsweg mit Stress und hohen Kosten verbunden. Fahrbeschränkungen zur Luftreinhaltung, teure Parkflächen oder eine schlechte Erreichbarkeit fordern Unternehmen jeden Tag aufs Neue. Gerade im **ländlichen Raum**, so auch im Landkreis Aichach-Friedberg, nutzen Beschäftigte wegen unattraktivem ÖPNV-Angebot häufig den eigenen Pkw⁵. Mit cleveren Lösungen können Unternehmen Alternativen unterstützen und gezielt gegensteuern.

Die **Handlungsspielräume von Unternehmen** finden sich in der Verkehrsvermeidung, Stärkung des Umweltverbunds sowie der Elektrifizierung ihres Fuhrparks. Unternehmen, die Mobilität neu gestalten wollen, stellen sich oft die Frage, wie sie das am besten angehen. Der Landkreis Aichach-Friedberg hat für sieben Unternehmen eine Mobilitätsanalyse und Beratung beauftragt, um sie beim **Umstieg auf nachhaltige Mobilität zu unterstützen**. Die Beratungen wurden von der B.A.U.M. Consult GmbH München im Zeitraum von Januar bis Oktober 2022 durchgeführt.

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/klimaschutz-im-verkehr>

² <https://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs>

³ https://www.kba.de/DE/Statistik/Fahrzeuge/Neuzulassungen/Jahresbilanz_Neuzulassungen/jahresbilanz_node.html

⁴ http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Ergebnisbericht.pdf

⁵ https://www.agora-verkehrswende.de/fileadmin/Projekte/2022/Bedarfsverkehr/85_Faktenblatt_Linienbedarfsverkehr.pdf



Betriebliches Mobilitätsmanagement (kurz „BMM“) hat das Ziel, durch Erstellung und Umsetzung unternehmensspezifischer Mobilitätskonzepte eine nachhaltige, kosteneffiziente sowie sozial- und umweltverträgliche Verbesserung der betrieblichen wie auch der allgemeinen Mobilitätssituation zu schaffen. Die vier Handlungsfelder des BMM sind Arbeitswege der Mitarbeitenden, Dienstreisen, Fuhrpark sowie Besucher- und Kundenverkehre.

Abbildung 1 Handlungsfelder des BMM,
Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH

Arbeitswege: Die Wegstrecke der Beschäftigten zwischen Wohnort und Arbeitsort.

Dienstreisen: Die durch beruflich bedingte Reisen zurückgelegten Wege, beispielsweise zu Kunden und anderen Betriebsstandorten.

Fuhrpark: Gesamtheit der Fahrzeuge von Betrieben, beispielsweise Dienst- und Poolfahrzeuge, aber auch Carsharing-Fahrzeuge. Zudem umfasst dieser Bereich das Thema Parkraummanagement.

Besucher- und Kundenverkehre: Verkehrsaufkommen durch An- und Rückreise von Besuchergruppen und Kunden oder auch Lieferant:innen.

Beim BMM steht die berufliche Mobilität im Fokus. Es grenzt sich damit vom kommunalen Mobilitätsmanagement mit seinen nachfrageorientierten Maßnahmen, Angeboten der Verkehrsplanung und der Beratung im Logistikbereich ab. Im Einzelnen geht es um:

- **Die Reduzierung des Kraftfahrzeugaufkommens** im Berufs- und Wirtschaftsverkehr.
- **Die Förderung einer ökologischen und ökonomischen Nutzung von Kraftfahrzeugen** im Berufs- und Wirtschaftsverkehr.
- **Die Verbesserung der Erreichbarkeit des jeweiligen Betriebs** mit dem ÖPNV, dem Fahrrad und zu Fuß.
- **Die Information, Beratung und Beeinflussung** der Beschäftigten bei der Verkehrsmittelwahl.
- **Die Dokumentation und gegebenenfalls Kommunikation** eines umweltgerechten und nachhaltigen Verhaltens im Bereich der betrieblichen Mobilität.

2 Ausgangssituation im Landkreis Aichach-Friedberg

Der Landkreis Aichach-Friedberg erstreckt sich mit 780 km² zwischen München, Augsburg und Ingolstadt und hat etwa 135.000 Einwohner. Mit zwei Städten, Aichach und Friedberg, sowie 22 Märkten und Gemeinden ist er überwiegend ländlich geprägt. Laut der Zahlen von 2020 des Bayerischen Landesamtes für Statistik sind im Landkreis Aichach-Friedberg 6.654 Betriebe gemeldet.

Im Landratsamt Aichach-Friedberg gibt es bereits seit 2009 eine Fachstelle für Klimaschutz. Diese informiert Bürger:innen unter anderem zu den Themen Energiesparen, Energetische Sanierung und Photovoltaik, aber auch Unternehmen, Kommunen und Landwirte werden durch Veranstaltungen und Projekte in puncto Klimaschutz beraten. Seit Kurzem gibt es eine Stelle für das Nachhaltigkeitsmanagement.

Der Landkreis Aichach-Friedberg hat 2021 zusammen mit seinen Kommunen einen vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie geförderten digitalen Energienutzungsplan (ENP) und eine Gesamtenergiebilanz mit der Ergänzung um den Sektor Verkehr erstellt. Die Ergebnisse zeigen, dass 37 % des Endenergiebedarfes des Landkreises vom Sektor Verkehr verbraucht werden.

Das 2019 angefertigte Radverkehrskonzept hat zum Ziel, durch die vorgesehenen Maßnahmen eine Verlagerung im Modal Split von etwa 9 % Radverkehrsanteil in 2019 auf 15 % bis 2037 zu erreichen. Ausgangspunkt ist immer 2018/2019 sowie die damals vorgegebenen politischen Willensbekundungen zum Klimaschutz und Energiewende. Einbezogen wurde dabei auch die Erhöhung des Anteils des ÖPNV von ca. 6 % auf 15 %. Der Anteil an motorisiertem Individualverkehr soll demnach sinken und möglichst auf E-Mobilität umgestellt werden.

Von den 512 km im Radverkehrskonzept vorgesehenen Alltagsradwegenetzen im Landkreis sind etwa 44 % eine Wegführung auf kombinierten Geh- und Radwegen, eigenständigen Radwegen oder Kfz-freien Wegen, auf Schutzstreifen oder im Mischverkehr mit Tempo 30. Rund 55%, d.h. rund 280 km sind ungesicherte Abschnitte. An diesen Abschnitten gibt es keine Radverkehrsanlage oder andere Maßnahmen.

Das Radverkehrskonzept zeigt auf, dass trotz großer Anstrengungen zur Verbesserung der Radinfrastruktur und bei der Öffentlichkeitsarbeit das Thema Individualverkehr für den ländlich geprägten Landkreis erhalten bleiben wird. Deshalb ist der Umstieg auf alternative Antriebssysteme, bei denen gleichzeitig eine Effizienzsteigerung erfolgt (bei E-Mobilität 1/3 im Energieverbrauch), besonders entscheidend für die Erreichung der gesetzten Klimaschutzziele. Da im Landkreis bereits seit 2018 mehr als 113 % des Strombedarfes durch erneuerbare Energien gedeckt werden, könnten so über Sektorenkopplung fossile Energieträger abgelöst und CO₂ eingespart werden. Dazu wird der Landkreis die Maßnahmenempfehlung aus dem Energienutzungsplan „Entwicklung einer E-Mobilitätsstrategie“ 2023 umsetzen.

Der Landkreis Aichach-Friedberg liegt im Gebiet des Augsburger Verkehrsverbundes (AVV) und ist geprägt durch direkte Bahn- und Busverbindungen Richtung Augsburg und Richtung München. Auch besteht über eine Expressbuslinie von Dasing über Adelzhausen eine gute Anbindung an München. Die Verbindungen quer zu den Hauptrouten sind etwas schlechter ausgebaut. Im Haushalt des Landkreises ist der Bereich ÖPNV ein sehr großer Ausgabeposten, der auch im Vergleich zu anderen Landkreisen in Schwaben sehr hoch ist.

Laut Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur sind im Landkreis Aichach-Friedberg aktuell 75 öffentlich zugängliche Ladepunkte in Betrieb (Stand: 1. Oktober 2022). Im Vergleich zu einigen Nachbarlandkreisen sind das relativ wenige (Landkreis Augsburg 209, Neuburg-Schrobenhausen 126, Dachau 115, Fürstenfeldbruck 150).

Neben den Klimaschutzaktivitäten des Landratsamtes gibt es zahlreiche ehrenamtliche Akteure im Bereich Klimaschutz. Das Forum Zukunft, das jedes Jahr im Schloss Blumenthal stattfindet und sich dem gesellschaftlichen Wandel bis hin zu einer enkeltauglichen Zukunft verschrieben hat, hat sich bereits einen Namen über die Region hinaus gemacht. Außerdem gibt es viele Initiativen, die sich für fairen Handel und plastikfreien Konsum einsetzen. So sind die Märkte Mering und Pöttmes Fairtrade-Gemeinden und die Stadt Aichach Fairtrade-Stadt.

Ziele des Landkreises Aichach-Friedberg für das Projekt

In der lokalen Entwicklungsstrategie des Wittelsbacher Land e.V. (Landkreis Aichach-Friedberg) für 2023 - 2027 wurde festgelegt, dass CO₂-armer Verkehr gefördert werden soll. Zur Reduzierung der täglichen Barrieren im Mobilitätsbereich sollen ein flexibler ÖPNV, mehr E-Ladestationen und eine sich weiter verbesserte barrierefreie Infrastruktur geschaffen werden.

Im Rahmen der Erstellung des regionalen Klimaschutzkonzeptes für den Wirtschaftsraum Augsburg (Landkreis Aichach-Friedberg, Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg) wurde 2011 eine Einsparung von 55 % der CO₂-Emissionen bis 2030, im Vergleich zu 2009, beschlossen. Ein Leitprojekt zur Erreichung des Ziels war der Handlungsansatz Nr. 15 Mobilitätsmanagement/-beratung in/mit Betrieben. Ergänzend zu den regionalen Klimaschutzz Zielen hat der Landkreis 2022 beschlossen, in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr eine Deckung aller Verbräuche durch erneuerbare Energien bis 2040 anzustreben.

Mit dem Projekt Betriebliche Mobilität möchte der Landkreis Aichach-Friedberg die Verkehrswende vorantreiben und damit zur Einhaltung der Klimaziele beitragen. Der Fachstelle für Klimaschutz und der Wirtschaftsförderung war es dabei wichtig, ein konkretes Beratungsprojekt mit messbaren Ergebnissen umzusetzen. Die teilnehmenden Unternehmen haben nun Vorbildfunktion und tragen dazu bei, dass sich viele Unternehmen im Landkreis zu einer Änderung ihres Mobilitätsverhaltens ermutigt sehen. Auch für den

Landkreis selbst erschließen sich aus diesem Pilotprojekt notwendige Handlungsbedarfe, aus denen konkrete Umsetzungsmaßnahmen abgeleitet werden können.

KUMAS Auszeichnung

Der Landkreis erhält für sein Projekt „Betriebliche Mobilität – Förderung von CO₂-neutraler Mobilität in Betrieben des Landkreises Aichach-Friedberg“ die Auszeichnung zum KUMAS Leitprojekt 2022. Aus öffentlichkeitswirksamen Gründen wird das ausgezeichnete Leitprojekt „Betriebliche Mobilität – Landkreis unterstützt Unternehmen bei der Mobilitätswende“ genannt. KUMAS e. V. zeichnet seit 1998 innovative Verfahren, Produkte, Dienstleistungen, Anlagen, Entwicklungen oder Forschungsergebnisse aus, die in besonderem Maße Umweltkompetenz ausstrahlen. Die ausgezeichneten Leitprojekte werden öffentlichkeitswirksam ein Jahr lang in den Medien, auf der Internetseite des KUMAS-UMWELTNETZWERKS, im Rahmen der KUMAS-Fachkongresse, bei Messeauftritten und den Netzwerkveranstaltungen präsentiert. Die Auszeichnung ist im Wirtschaftsraum Augsburg sehr bekannt und besitzt eine Strahlkraft über die Region hinaus. Das Ziel unseres Projektes, weitere Betriebe zur Mobilitätswende zu ermutigen, wird damit unterstützt.

3 Der Projektablauf

Mit dem vorliegenden Ergebnisbericht wird das erste derartige Projekt im Landkreis Aichach-Friedberg abgeschlossen. Die Firma B.A.U.M. Consult war mit der Durchführung der Beratung beauftragt. Sie erstellte für alle teilnehmenden Betriebe bzw. Institutionen ein individuelles Mobilitätskonzept mit einer Maßnahmenliste, die auf im Rahmen der Beratung durchgeführten Umfragen und Analysen basiert.

Tabelle 1: Projektablauf

Baustein	Januar	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Auftaktbesprechung												
Auftaktveranstaltung												
Durchführung von Analysen, ggf. MA-Umfrage												
(Vor-Ort-) Beratung 1, Datenanalyse, Maßnahmenideen												
(Vor-Ort-) Beratung 2, Maßnahmenkatalog, Umsetzungsvorbereitung												

Abschlussworkshop											
Erstellung Umweltstudie											

Die sieben teilnehmenden Unternehmen bearbeiteten über einen Zeitraum von zehn Monaten von Januar 2022 bis Oktober 2022 alle relevanten Schritte zur Entwicklung eines BMM. Es wurden Realisierungsmöglichkeiten und Potenziale aufgezeigt, Zeitplan sowie Kosten festgelegt und die ersten konkreten Schritte zur Umsetzung von unaufwändigen, schnell rentierlichen oder besonders bedeutsamen Maßnahmen aufgegriffen.

Der Auftaktworkshop fand virtuell statt, der Abschlussworkshop konnte vor Ort in Aichach abgehalten werden und bot eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Vorstellung von Best Practices. Dadurch wurde neben dem Informationsaustausch zu verschiedenen Maßnahmen des BMM insbesondere auch eine intensive Vernetzung der Unternehmen untereinander sowie mit dem Landratsamt ermöglicht. Das Landratsamt Aichach-Friedberg begleitete das Projekt eng durch die Teilnahme an den Beratungsterminen bei den Unternehmen.

Eingesetzte Instrumente

Zur Datenerhebung wurden folgende Instrumente eingesetzt:

- **Datenabfrageformular** zu Kennzahlen wie Betriebsgröße, bisherigen Maßnahmen im Mobilitätsbereich und Schwerpunkte der Beratung
- Excel-Formular zur **Erfassung der Fuhrparkdaten**
- Abfrage der **Wohnstandorte**
- **Mitarbeitenden-Befragung** mit individueller Anpassung

Auf Basis der damit erlangten Datengrundlage wurden folgende **Instrumente zur Auswertung** eingesetzt:

- **B.A.U.M.-Fuhrpark-Tool** zur Identifikation von Potenzialen für Elektrifizierung und Verkleinerung des Fuhrparks durch Pooling basierend auf den Fahrprofilen
- **Wohnstandort- und Zeitvergleichsanalyse** über die EcoLibro GmbH
- **Auswertemaske** in Excel für Mitarbeitenden-Umfrage

Die Ergebnisse der Analysen wurden zur Erarbeitung der individuellen Maßnahmen verwendet und den Unternehmen überreicht.

Zudem wurden zwei Beratungstermine vor Ort abgehalten, bei denen auch das Betriebsgelände und die Mobilitätsinfrastruktur besichtigt wurden. Bei Bedarf gab es einen virtuellen Termin mit dem Schwerpunkt der Maßnahmengestaltung und Umsetzung.

Umsetzung und Replizierbarkeit

Die durchgeführten Mobilitätsanalysen werden im vorliegenden Konzept aufbereitet. Dabei wird auf die technische Eignung, Wirtschaftlichkeit und Umweltnutzen von Maßnahmen insbesondere mit Fokus auf der Integration der Elektromobilität in gewerbliche Mobilitätskonzepte geachtet. Die Maßnahmen verfügen über eine gewisse Replizierbarkeit, so dass sich viele Unternehmen zu einer Mobilitätswende ermutigt sehen und erste Umsetzungsschritte einleiten können.

4 Die teilnehmenden Unternehmen

Unternehmen	Branche	Adresse	Mitarbeitende
Brauerei Kühbach	Brauerei	Großhausener Str. 2, 86556 Kühbach	83
Federal Mogul Friedberg	Automobil- und Industriezulieferer	Engelschalkstraße 1, 86316 Friedberg	1.299
FORUM MEDIA GROUP	Medien / Verlagswesen	Mandichostr. 18, 86504 Merching	ca. 300
Käuferle	Produzierendes Industrieunternehmen	Robert-Bosch-Str. 4, 86551 Aichach	201
Landratsamt Aichach-Friedberg	Dienstleistung, öffentlicher Dienst	Münchener Str. 9, 86551 Aichach	436
Schloss Blumenthal	Immobilienverwaltung / Gastronomie / Veranstaltungen	Blumenthal 1, 86551 Aichach-Klingen	Sommer: 100 Winter: 50
S+P Samson	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Kennzeichnungssystemen	Industriestraße 32, 86438 Kissing	102

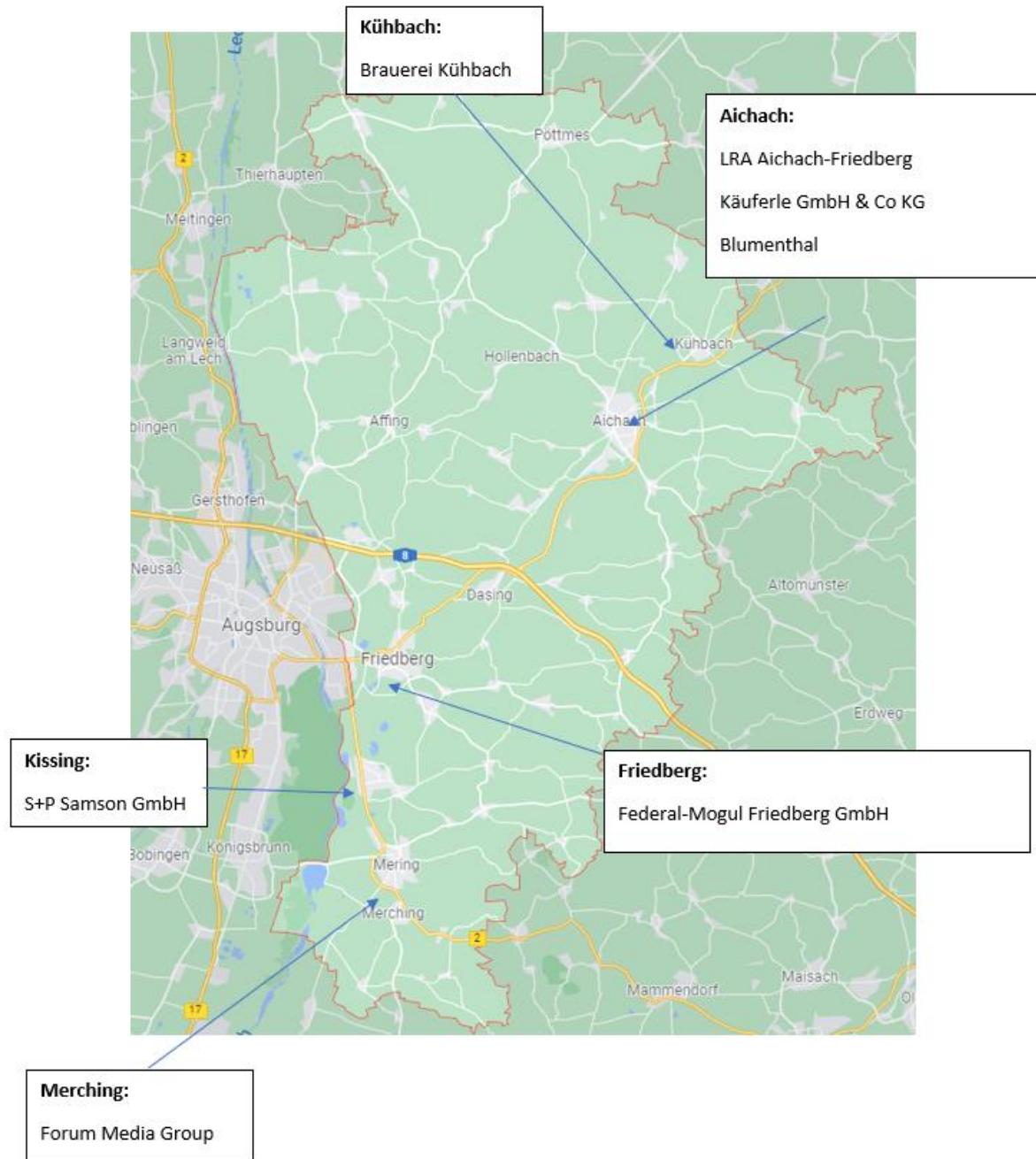


Abbildung 2 Lage der teilnehmenden Unternehmen im Landkreis Aichach-Friedberg, Karte:
Google Maps, Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH



4.1 Brauerei Kühbach

Unternehmensbezeichnung:	Brauerei Kühbach
Branche:	Brauerei
Mitarbeitendenzahl:	83 insg. (63 VZÄ)
Anschrift:	Großhausener Str. 2, 86556 Kühbach
Ansprechpartner:	Umberto Freiherr von Beck- Peccoz (Geschäftsführer)
Kontakt:	ubp@brauereikuehbach.de

Bei der Energieinfrastruktur ist die Brauerei bereits sehr nachhaltig aufgestellt. Installiert sind auf den Dächern der Gutsverwaltung zwei Photovoltaikanlagen (120 kWp installiert 2005, 180 kWp installiert 2010), die bisher komplett ins Netz einspeisen. 2012 kam eine Eigenverbrauchsanlage mit 100 kWp hinzu. Somit beträgt die installierte Spitzenleistung 400 kWp, die nach je 20 Jahren nach Ablauf der EE-Vergütung zur Eigennutzung verwendet werden sollen. Die Photovoltaikanlagen bilden eine hervorragende Basis für den Einsatz von Elektromobilität, vor allem im Bereich des eigenen Fuhrparks. Daneben gibt es eine 625 kWel Biogasanlage (2006, vollständige Stromeinspeisung und Wärmeversorgung im Ort, Erweiterung um zweites BHKW mit 390 kWel) und eine 1.000 kWth Hackschnitzelanlage (100 % der Hackschnitzel stammen aus eigenem Forst) für Prozesswärme der Brauerei. Darüber hinaus wird Fernwärme aus der Abwärme der Biogasanlage bezogen, um Getreide oder Hackschnitzel aus eigenem Forst zu trocknen. Das 5 km lange Fernwärmennetz versorgt bereits Gewerbegebiet, kirchliche und öffentliche Einrichtungen sowie Wohngebäude. Bis 2025 soll das Netz auf mehrere weitere Straßenzüge mit Wohngebäuden ausgeweitet werden.

Besonderen Fokus legte die Brauerei Kühbach auf die Reduzierung der CO₂-Emissionen und der Kosten im Fuhrpark, und auf eine insgesamt verbesserte Klima- und Umweltbilanz, auch bei den Arbeitswegen. Daher wurden die Interessen von Mitarbeitenden bzgl. Gesundheitsförderung und Nachhaltigkeit aufgegriffen. Wichtig ist der Brauerei bei ihren ökologischen und sozialen Projekten auch eine transparente Öffentlichkeitsarbeit im Sinne eines „Tue Gutes und rede darüber“.

Learning der Brauerei Kühbach:

„Wir erkennen durch das BMM die Wichtigkeit mancher Aspekte, wie etwa den CO₂-Ausstoß bei den Fahrten zwischen Wohnort und Arbeitsstelle. Außerdem muss das BMM im großen Kontext gesehen werden. Ohne staatliche Förderungen kann es, Stand heute, angesichts der Mehrkosten beim BMM keine Energiewende geben.“

4.2 Federal Mogul Friedberg

Unternehmensbezeichnung:	Federal Mogul Friedberg GmbH
Branche:	Automobil- und Industriezulieferer
Mitarbeitendenzahl:	1.299, davon 61 Teilzeitkräfte
Anschrift:	Engelschalkstraße 1, 86316 Friedberg
Ansprechpartner:	Rudolf Widmann (Energiemanager)
Kontakt:	rudolf.widmann@tenneco.com

Die Federal Mogul Friedberg GmbH hat an der vom Landratsamt Aichach-Friedberg organisierten Beratungsrunde teilgenommen. Hauptinteresse war, Verbesserungspotenziale für die eigenen Mobilitätmaßnahmen zu identifizieren und neue Maßnahmenideen zu entwickeln.

Besonderen Wert legte Federal Mogul auf eine Stärkung der betrieblichen Gesundheitsförderung sowie eine verbesserte Klima- und Umweltbilanz und BMM im Kontext einer Klimaschutzstrategie. Dazu wurde gewünscht, Tools und Visualisierungsmethoden für eine erfolgreiche Kommunikationen einzusetzen und die Maßnahmen offen und skalierbar für Nachahmende anzulegen. Ein weiteres Hauptaugenmerk lag auf dem Einstieg in die Elektromobilität (Anschaffung von Fahrzeugen, Aufbau Ladeinfrastruktur, Ladeoptionen der Mitarbeitenden) und der Ausweitung des Angebots an Radabstellmöglichkeiten.

Learning von Federal Mogul:

„Die im Rahmen des BMM durchgeführten Umfragen bildeten die Basis für die Planung von Ladesäulen und Fahrradabstellplätzen innerhalb unseres Betriebes. Außerdem können die Ergebnisse in unsere CO₂-Bilanzierung einfließen.“

4.3 FORUM MEDIA GROUP

Unternehmensbezeichnung:	FORUM MEDIA GROUP GMBH
Branche:	Medien / Verlagswesen
Mitarbeitendenzahl:	Ca. 300 (verteilt auf Holding und drei Tochtergesellschaften), weitere Beschäftigte in anderen Tochtergesellschaften und im Ausland
Anschrift:	Mandichostr. 18, 86504 Merching
Ansprechpartnerin:	Isabella Fetzer (Unternehmenskommunikation)
Kontakt:	isabella.fetzer@forum-media.com

Die FORUM MEDIA GROUP GmbH (FMG) hat an der Beratungsrunde teilgenommen, um an frühere Erfolge ihrer Mobilitätsmaßnahmen anzuknüpfen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Insgesamt erhoffte sich die FMG von der Beratung Impulse, die zu Maßnahmen führen, die intern und extern gut kommunizierbar sind und beim Employer Branding und der Mitarbeitenden-Bindung helfen – insbesondere von jüngeren Kolleg:innen, denen Nachhaltigkeit wichtig ist. Der Fokus lag somit auf Kommunikationsmaßnahmen, zum Beispiel in Bezug auf Mitfahrtgelegenheiten, Radförderung oder der „letzten Meile“ vom Bahnhof zum Unternehmensstandort, um die schlechte ÖPNV-Anbindung zu kompensieren und mehr Beschäftigte, aber auch Kund:innen, zum Umstieg auf den Umweltverbund zu motivieren.

Learning der FMG:

„Mobilität ist für die Mitarbeitenden ein wichtiges Thema und ein entscheidender Standortfaktor. Außerdem lässt sich auch mit einem geringen Budget und kleinen Maßnahmen viel erreichen. Die E-Mobilität und ein entsprechender Ausbau der Infrastruktur werden zukünftig immer wichtiger werden.“

4.4 Käuferle

Unternehmensbezeichnung:	Käuferle GmbH & Co.KG
Branche:	Produzierendes Industrieunternehmen
Mitarbeitendenzahl:	201
Anschrift:	Robert-Bosch-Str. 4, 86551 Aichach
Ansprechpartner:	Florian Monarth (Kaufmännischer Leiter)
Kontakt:	florian.monarth@kaeuferle.de

Die Käuferle GmbH & Co. KG hat an der vom Landratsamt Aichach-Friedberg organisierten Beratungsrunde teilgenommen, um ein internes betriebliches Mobilitätsmanagement aufzubauen und bestehende Maßnahmen zu evaluieren. Unter anderem aufgrund der ländlichen Lage gibt es hier einige Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Besonders Wert legte Käuferle auf die Verbesserung der Erreichbarkeit sowie auf die Interessen von Mitarbeitenden bei Gesundheitsförderung und Zufriedenheit. Außerdem waren ihnen eine verbesserte Klima- und Umweltbilanz sowie Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit der Kommune für (über)betriebliche Lösungen sehr wichtig.

Learning von Käuferle:

„Die ÖPNV-Anbindung unseres Standortes ist besser als ursprünglich gedacht. Allerdings ist ein Umstieg vieler Mitarbeitenden weg vom PKW ohne intensive Kommunikation nicht erreichbar. Leider ist aktuell ein Umstieg auf E-Mobilität, besonders im privaten Bereich, noch sehr teuer.“



4.5 Landratsamt Aichach-Friedberg

Unternehmensbezeichnung:	Landratsamt Aichach-Friedberg
Branche:	Dienstleistung, öffentlicher Dienst
Mitarbeitendenzahl:	436
Anschrift:	Münchener Str. 9, 86551 Aichach
Ansprechpartner:	Bernd Burkhardt (Sachgebietsleiter Hauptverwaltung) Stefanie Mießl (Fachstelle für Klimaschutz)
Kontakt:	Stefanie.Miessl@lra-aic-fdb.de

Das Landratsamt Aichach-Friedberg hat die Beratungsrunde beauftragt und organisiert. Es nimmt selbst teil, um die eigenen Mobilitätmaßnahmen analysieren zu lassen und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Darüber hinaus hat das LRA die Beratung der anderen Unternehmen eng verfolgt und an den Vor-Ort-Terminen teilgenommen.

Zu Beginn interessierte sich das Landratsamt vorwiegend für die Änderung des Modal-Splits (prozentualer Anteil verschiedener Verkehrsmittel) durch die Einführung eines Radleasing-Modells und für Unterstützung bei der Fördermittelrecherche. Im Laufe der Beratung stellten sich die Einführung eines Anreizsystems über Mobilitätsbepunktung sowie die Elektrifizierung und eventuelle Verkleinerung des Fuhrparks als Schwerpunkte heraus. Insgesamt möchte das Landratsamt das Thema Mobilität systematisch und umfassend angehen. Dazu hat sich ein internes Team gegründet, das unter der Leitung der Fachstelle für Klimaschutz Teile des erarbeiteten Maßnahmenkataloges umsetzen wird.

Learning des Landratsamts:

„Wir verspüren aufgrund der Durchführung des BMM-Projektes eine Stärkung des internen Austausches. Außerdem zeigen die zahlreichen positiven Resonanzen auf die Mitarbeitendenbefragung, dass das Thema innerhalb des Landratsamtes relevant ist.“

4.6 Schloss Blumenthal

Unternehmensbezeichnung:	Schloss Blumenthal eG Schlosshotel & Gasthaus GmbH & Co KG
Branche:	Immobilienverwaltung / Gastronomie / Veranstaltungen
Mitarbeitendenzahl:	Sommer: 100, Winter: 50
Anschrift:	Blumenthal 1, 86551 Aichach-Klingen
Ansprechpartner:	Martin Horack (Geschäftsführer)
Kontakt:	horack@schloss-blumenthal.de

In vielen Bereichen ist Schloss Blumenthal bereits sehr nachhaltig aufgestellt (z. B. Gemeinwohl- und Bioland-Zertifizierung). Beim Thema Mobilität gab es, unter anderem aufgrund der sehr ländlichen Lage, noch einige Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Besonderen Wert legt Schloss Blumenthal auf die Verbesserung der Erreichbarkeit sowie auf die Interessen von Mitarbeitenden bei Gesundheitsförderung und Zufriedenheit. Außerdem sind eine verbesserte Klima- und Umweltbilanz sowie Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit der Kommune für (über)betriebliche Lösungen sehr wichtig. Auch die Elektrifizierung des Fuhrparks im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung einer Photovoltaikanlage und der entsprechenden Ladeinfrastruktur sind wichtige Punkte. Parkraumbewirtschaftung für die jährlich ca. 15.000 Besucher:innen und Gäste (Seminare, Festival, Veranstaltungen) sowie Mitfahrangebote und Shuttles sollen helfen, den PKW-Anteil und Parkplatzbedarf zu reduzieren.

Learning von Schloss Blumenthal:

„Wir befanden besonders die Netzwerkarbeit als überaus hilfreich. Von anderen Unternehmen zu lernen und zu erfahren wie sie das Thema Mobilität und Nachhaltigkeit angehen. Die Beratung, auch in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Landratsamtes, empfanden wir als sehr fundiert, zugewandt, lösungsorientiert und hilfreich. Abschließend bleibt zu sagen, dass eine Verhaltensänderung in Bezug auf das Thema Mobilität bei den Mitarbeitenden und vor allem bei den Gästen zu bewirken gar nicht so einfach ist. Dazu braucht es einen langen Atem und vor allem viele gute Ideen.“

4.7 S+P Samson

Unternehmensbezeichnung:	S+P Samson GmbH
Branche:	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Kennzeichnungssystemen (HQ-Etiketten & RFIDs)
Mitarbeitendenzahl:	102 MA, ca. 70 Verwaltung und 30 Produktion
Anschrift:	Industriestraße 32, 86438 Kissing
Ansprechpartnerin:	Silvia Holzträger de Sousa Sameice (Assistentin der Geschäftsleitung, Zuständige Fuhrpark)
Kontakt:	Silvia.Holztraeger@sp-samson.com

Die S+P Samson GmbH hatte bereits vor der BMM-Beratungsrunde Maßnahmen zur Radförderung umgesetzt, wie betriebliches Bikeleasing oder überdachte Fahrradabstellanlagen mit Lademöglichkeit und Videoüberwachung. Mit der BMM-Beratung wollte das Unternehmen diese Maßnahmen evaluieren, neue Maßnahmenideen entwickeln und einen integrierten Managementprozess einführen, um diese erfolgreich umzusetzen.

Besonderen Wert legte S+P Samson auf Reduzierung der Kosten im Fuhrpark, eine Verbesserung der Umwelt- und Klimabilanz des Unternehmens, reduzierte Kosten für Geschäftsreisen sowie Tools und Visualisierungsmethoden für eine erfolgreiche Kommunikation des Themas Betriebliches Mobilitätsmanagement mit Fokus auf den ÖPNV und Radverkehr.

Learning von S+P Samson:

„Es gibt, zum Teil mit geringem Aufwand und Kosten, viele Möglichkeiten im BMM „besser“ zu werden. Die Veränderungen durch ein BMM haben sowohl Vorteile für die Mitarbeitenden als auch für das Unternehmen. Jeder kann seinen Beitrag dazu leisten.“

5 Mobilitätsanalysen

5.1 Brauerei Kühbach

Bereich/ Handlungsfelder	Ergebnisse
Standort und Erreichbarkeit	<p>Die Brauerei Kühbach liegt in Kühbach im Nordwesten der Kreisstadt Aichach. Dort wird der LKW-Fuhrpark beladen und versorgt die Kund:innen im Umkreis von etwa 100 bis 150 km mit Bier und Getränken aus eigener Produktion.</p> <p>Kühbach ist aus dem Umland gut mit dem Pkw zu erreichen. Außerdem gibt es Anbindungen an (über)regionale Radrouten. Die Anbindung von und zum Bahnhof Aichach erfolgt über Busse des AVVs.</p>
Arbeitswege	<p>Der Großteil der Beschäftigten kommt mit dem PKW in die Arbeit gefahren. 10 % kommen zu Fuß, etwas mehr als 10 % mit dem E-Roller/E-Bike zur Arbeit. Alle Teilnehmenden der Umfrage legen ihren Arbeitsweg monomodal, also mit nur einem Verkehrsmittel zurück. Die Beschäftigten sind offen für die Option, im Homeoffice zu arbeiten, was aber hier nur für wenige Mitarbeitende in der Verwaltung möglich ist. 47 % der Mitarbeitenden wohnen in Zweirad-Entfernung und sie alle erreichen den Standort per Pedelec mind. gleich schnell, was ein großes Potenzial für Fahrradförderung darstellt.</p>
Fuhrpark / Parkraum	<p>In der Fuhrparkanalyse lag der Schwerpunkt auf dem Elektrifizierungspotenzial. Hierfür wurde der Tourenplan für die LKWs, die Getränke ausliefern, untersucht. Die Tagesdistanzen pro LKW liegen nur zwischen 25 und 140 km, somit ist eine Umstellung auf Elektromobilität für alle Fahrzeuge möglich. Hierfür ist der Aufbau einer entsprechenden Ladeinfrastruktur nötig. Eine Nutzung des eigenerzeugten PV-Stroms führt zu einer deutlichen Reduktion der laufenden Kosten (-70 % geringere Stromkosten im Vergleich zu Dieselkosten). Die geeigneten e-LKW Alternativen wurden hinsichtlich unterschiedlicher relevanter Aspekte bewertet.</p>
Dienstreisen / Dienstwege	<p>Dienstreisen bildeten keinen Schwerpunkt der Analyse, da von den Mitarbeitenden in der Verwaltung kaum Dienstreisen unternommen werden. Im Einzelfall können, besonders bei</p>

	den Dieselfahrzeugen Spritspartrainings zur Senkung der CO ₂ -Emissionen beitragen. Zudem sind die Beschäftigten aus der Verwaltung offen für den teilweisen Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen.
Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr	Rund 50 Kund:innen bzw. Besucher:innen verzeichnet der zugehörige Getränkemarkt pro Tag und lediglich zwei die Brauerei. Auf Grund des Getränketransports ist Verlagerung auf Rad / ÖPNV schwierig, die ländlicher Lage erschwert die Umsetzung eines E-Lastenradverleihs.

5.2 Federal Mogul Friedberg

Bereich / Handlungsfelder	Ergebnisse
Standort und Erreichbarkeit	Friedberg und der Standort von Federal Mogul sind aus dem Umland sehr gut erreichbar. Augsburg und München sind in 20, bzw. 30 Minuten mit der Bahn zu erreichen. Außerdem verlaufen durch Friedberg mehrere (über)regionale Radrouten mit teils gesicherten Radwegen. Der Bahnhof ist nur ca. 9 Gehminuten vom Standort entfernt. Von dort erreicht man den Augsburger, Ingolstädter und Münchener Hauptbahnhof und somit auch Umstiegsmöglichkeiten zum Fernverkehr. Der Standort von Federal Mogul ist direkt an den ÖPNV angebunden (Bushaltestelle).
Arbeitswege	Insgesamt legen 94 % der Befragten ihren Arbeitsweg monomodal (mit nur einem Verkehrsmittel) zurück. Der Großteil der befragten Beschäftigten kommt auch im Sommer mit dem PKW in die Arbeit (61 %). Im Sommer gibt es dennoch einen beträchtlichen Anteil an Fahrrad- und E-Bike-Fahrenden (26 %). Bei der Betrachtung der multimodalen Verkehrsteilnehmenden fällt der Anteil von Bus und Bahn sehr gering aus (4,5 %). Die mittlere Arbeitsplatz-Entfernung liegt bei 12,9 km. Die Analyse der Wohnstandorte hat ergeben, dass viele Beschäftigte, die eine ÖPNV-Verbindung zum gesuchten Zeitpunkt haben, ihren Arbeitsweg zeitneutral im Vergleich zum PKW zurücklegen könnten. 59 % der Mitarbeitenden

	wohnen in Zweirad-Entfernung. Alle von ihnen erreichen den Standort per Pedelec zeitneutral zum Pkw und teils deutlich schneller, was den hohen Anteil an Fahrradnutzung erklärt und ein großes Potenzial für Fahrradförderung bedeutet.
Fuhrpark / Parkraum	In der Fuhrparkanalyse wurden die Jahresfahrleistungen und -verbräuche der Poolfahrzeuge von Federal Mogul untersucht. Es gibt 3 Pkws und einen Pritschenwagen als Dienstfahrzeuge, sowie 13 personenbezogene Dienstwagen. Die Poolfahrzeuge werden hauptsächlich für Dienstreisen unter anderem zum Werk nach Köln eingesetzt.
Dienstreisen / Dienstwege	Die Beschäftigten sind offen für den Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen: 98 % befürworten dies und 73 % sehen keine Hemmnisse bei der Nutzung von Videokonferenzen im Büro. Die größten Bedenken gibt es wegen organisatorischer Rahmenbedingungen (z. B. ablenkendes Umfeld) und fehlender technischer Ausstattung – hier bestehen Optimierungsmöglichkeiten.
Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr	Zwischen 2.000 und 3.000 Kund:innen bzw. Besucher:innen verzeichnet Federal Mogul Friedberg pro Jahr (ca. 10/d). Somit gilt der Bereich Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr als nicht relevant.

5.3 FORUM MEDIA GROUP

Bereich / Handlungsfelder	Ergebnisse
Standort und Erreichbarkeit	Eine sehr gute Anbindung an das Straßennetz liegt vor. Durch die Lage im Tarifgebiet des AVV bietet der Standort eine Anbindung an den ÖPNV. Allerdings führen die sehr geringe Taktung und die langen Fahrzeiten zu einer insgesamt eher schlechten ÖPNV-Anbindung. Der Standort der FMG in Merching ist zudem an das Radwegenetz von Alltags- und Fernradwegen angebunden.
Arbeitswege	Der Modal Split aus der Mitarbeitenden-Befragung zeigt, dass über 60 % der Beschäftigten im Sommer mit dem Pkw zur Arbeit kommen. Ein relativ großer Anteil an Beschäftigten nutzt das Fahrrad oder E-Bike (25 %). Der ÖPNV wird kaum

	(1 %) genutzt. Bei den Mitarbeitenden, die multimodal unterwegs sind, nutzen 12 % Bus oder Tram sowie 32 % ICE, Regional- und S-Bahn für mindestens eine Teilstrecke. Die Hälfte der mit dem Pkw anreisenden Mitarbeitenden wohnt in einer Entfernung von bis zu 20 km. Im Hinblick auf Mitfahrglegenheiten ergab sich bei der Analyse der Wohnstandorte folgendes Bild: Mitfahrglegenheiten bieten sich aus allen Richtungen an, besonders entlang von Hauptverkehrsstraßen und aus Ortschaften mit schlechter ÖPNV-Verbindung, in denen mehrere Mitarbeitende wohnen, z. B. entlang der B17, B2 und Nebenstraßen. Daher soll die Bildung von Fahrgemeinschaften erneut gefördert werden.
Fuhrpark / Parkraum	Die FMG hat 167 Parkplätze und zwei E-Ladesäulen. Der Fuhrpark der FMG beinhaltet vier Fahrzeuge (drei Verbrenner- und ein Hybridfahrzeug).
Dienstreisen / Dienstwege	Die Dienstreisen bildeten keinen Schwerpunkt der Analyse. Allerdings sind die Beschäftigten offen für den Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen: 37 % sehen keine Hemmnisse bei der Nutzung von Videokonferenzen im Büro. Die größten Bedenken gibt es wegen fehlender technischer Ausstattung (z. B. Headset) und organisatorischen Rahmenbedingungen (z. B. ablenkendes Umfeld) – auch hier bestehen Optimierungsmöglichkeiten.
Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr	Aufgrund von einer Besucher:innenzahl von 300 pro Jahr lag der Fokus nicht auf dem Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr.

5.4 Käuferle

Bereich / Handlungsfelder	Ergebnisse
Standort und Erreichbarkeit	Der Standort liegt etwa 2 km südlich des Aichacher Stadtzentrums. In unmittelbarer Nähe liegen die B300 und A8, was eine gute Pkw-Anbindung des Standortes darstellt. Außerdem führen mehrere (über)regionale Radtouren am Standort vorbei. Die nächstgelegene ÖPNV-Haltestelle befindet sich 400 m entfernt. Vom Bahnhof Aichach aus

	besteht Anbindung nach Augsburg. Ingolstadt Hauptbahnhof ist im Stundentakt innerhalb von 34 Minuten erreichbar. In beiden Städten besteht Anschluss zum Fernverkehr. Daher sind von Aichach beispielsweise Verbindungen nach München Hauptbahnhof möglich.
Arbeitswege	Die Mehrheit der Beschäftigten kommt mit dem PKW in die Arbeit gefahren (83 %). Fahrrad und Fußverkehr machen zusammen 15 % aus. Der Anteil an ÖPNV-Nutzenden geht hier gegen Null. Insgesamt legen 95 % der befragten Beschäftigten ihren Weg monomodal zurück. Die mittlere Arbeitsplatz-Entfernung liegt bei 15,2 km. Die Analyse der Wohnstandorte hat ergeben, dass 90 % der Beschäftigten eine ÖPNV-Verbindung zum gesuchten Zeitpunkt haben, wovon 61 % mit dem ÖPNV ihren Arbeitsweg zeitneutral im Vergleich zum PKW zurücklegen könnten. 46 % der Mitarbeitenden wohnen in Zweirad-Entfernung. 90 % von ihnen erreichen den Standort per Pedelec mindestens gleich schnell, was ein großes Potenzial für Fahrradförderung bedeutet.
Fuhrpark / Parkraum	Es wird bereits eine sukzessive Umrüstung der Firmenfahrzeuge umgesetzt. Auslaufende Leasingangebote werden auf den Ersatz durch (teil-)elektrische Modelle geprüft. Auch bei den Transportern soll auf E-Transporter umgerüstet werden. Hierzu wurden im Rahmen des Projekts aktuelle Modelle diskutiert und mögliche Einsatzzwecke geprüft. Weiterhin wurden aktuelle Fördermöglichkeiten für Ladeinfrastruktur und E-Mobilität besprochen. Im Rahmen des Projektes wurde nun eine Umrüstung der 16 Transporter auf E-Mobilität beschlossen. Am Standort sind rund 45 Parkplätze (privat und öffentlich) sowie zwei E-Ladesäulen vorhanden.
Dienstreisen / Dienstwege	Dienstreisen spielen vor allem in Bezug auf die Mitarbeitenden im Außendienst eine Rolle. Laut Mitarbeitendenbefragung ist ein Drittel der Beschäftigten mehrmals wöchentlich auf Dienstreise, zu 84 % mit dem Dienstfahrzeug. Zwei Drittel der Beschäftigten sind offen dafür, Dienstreisen durch Videokonferenzen zu ersetzen.

Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr	Circa 820 Kund:innen bzw. Besucher:innen werden pro Jahr verzeichnet. Somit gilt der Bereich Besucher:innen und Lieferant:innen-Verkehr als nicht relevant.
--	---

5.5 Landratsamt Aichach-Friedberg

Bereich / Handlungsfelder	Ergebnisse
Standort und Erreichbarkeit	Die Hauptstelle des Landratsamts Aichach-Friedberg liegt im Süden des Zentrums der Stadt Aichach. Der Standort ist mit dem PKW sehr gut zu erreichen, da direkte Anbindungen an die A8 und B300 bestehen. Zusätzlich ist die Hauptstelle des Landratsamts durch verschiedene, zum Teil aber unbefestigte, Radwege erreichbar. Der Bahnhof Aichach liegt circa 15 Gehminuten vom Landratsamt entfernt. Dort sind Anbindungen nach Ingolstadt, München und Augsburg möglich. Direkt am Standort sind zusätzlich Bushaltestellen vorhanden.
Arbeitswege	Der Großteil der Beschäftigten kommt mit dem PKW in die Arbeit gefahren. Allerdings gibt es zumindest im Sommer einen beträchtlichen Anteil an Fahrrad- und E-Bike-Fahrenden. Insgesamt kommen 97 % der Beschäftigten mit einem Verkehrsmittel (monomodal) zur Arbeit. Die mittlere Arbeitsplatz-Entfernung liegt bei 14,3 km. Die Analyse der Wohnstandorte hat ergeben, dass 77 % der Beschäftigten der Hauptstelle mit dem ÖPNV ihren Arbeitsweg zeitneutral im Vergleich zum PKW zurücklegen könnten. 51 % der Mitarbeitenden wohnen in Zweirad-Entfernung.
Fuhrpark / Parkraum	Ein Schwerpunkt lag auf dem Elektrifizierungspotenzial. Außerdem wurde untersucht, ob der Fuhrpark verkleinert werden kann, wenn einzelnen Bereichen fest zugeordnete Fahrzeuge in den firmenübergreifenden Fahrzeug-Pool aufgenommen würden. Die Auswertung der Streckenlängen zeigt, dass 99 % aller Fahrten im Untersuchungszeitraum unter 200 km lang waren. Eine Umstellung auf Elektromobilität ist demnach für alle Fahrzeuge machbar und wird so bald wie möglich empfohlen.

	<p>In diesem Zusammenhang ist auch ein Ausbau der Ladeinfrastruktur nötig.</p> <p>Im Bereich der Parkraumorganisation wird aktuell kein Verbesserungspotenzial gesehen.</p>
Dienstreisen / Dienstwege	<p>Die Dienstreisen bildeten keinen Schwerpunkt der Analyse. Weniger als ein Fünftel der Beschäftigten unternehmen wöchentlich oder öfter Dienstreisen. Die Beschäftigten sind offen für den Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen: 84 % sehen die Möglichkeit, auch in Zukunft Videokonferenzen zu nutzen und dadurch die Zahl an Dienstreisen und Dienstgängen dauerhaft zu reduzieren. Gefragt nach Hemmnissen bei der Nutzung von Videokonferenzen gibt es die größten Bedenken wegen fehlender technischer Ausstattung (z. B. Headset) und organisatorischen Rahmenbedingungen (z. B. ablenkendes Umfeld) – hier bestehen Optimierungsmöglichkeiten.</p>
Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr	<p>Es konnten vom Landratsamt keine Angaben zum Bereich Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr gemacht werden. Somit gilt der Bereich Besucher:innen und Lieferant:innen-Verkehr als nicht relevant.</p>

5.6 Schloss Blumenthal

Bereich / Handlungsfelder	Ergebnisse
Standort und Erreichbarkeit	<p>Das Schloss Blumenthal liegt im Weiler Blumenthal circa 4 km von der Kreisstadt Aichach entfernt, in Ortsrandlage von Klingen. Die Erreichbarkeit mit dem Pkw ist aufgrund der Anbindungen an die A8 als sehr gut zu bewerten. Zusätzlich ist eine Anbindung des Standortes mit dem Fahrrad aus der näheren Umgebung gegeben. Am Standort ist eine Anbindung mit dem Bus an den Aichacher Bahnhof gegeben, allerdings verzeichnet diese zeitlichen Lücken von bis zu fünf Stunden. Anbindungen aus Aichach nach Ingolstadt und Augsburg via BRB sind vorhanden.</p>
Arbeitswege	<p>Bei Schloss Blumenthal wurde aufgrund der Sprachbarrieren (viele Mitarbeitende sind keine Deutschen)</p>

	<p>Muttersprachler:innen) und der vielen Teilzeitkräfte sowie wechselnder Belegschaft keine Mitarbeitendenbefragung durchgeführt. Die geschätzten prozentualen Anteile jährlich genutzter Verkehrsmittel bei Arbeitswegen liegen bei 75 % PKW, 10% Rad bzw. E-Bike und 15% Fußverkehr.</p> <p>Die mittlere Arbeitsplatz-Entfernung liegt bei 11,2 km. Die Analyse der Wohnstandorte hat ergeben, dass 81 % der Beschäftigten eine ÖPNV-Verbindung zur Arbeitszeit hat. 71 % der Mitarbeitenden wohnen in Zweirad-Entfernung zum Arbeitsort.</p>
Fuhrpark / Parkraum	<p>Der Fuhrpark beinhaltet vier Carsharing-Fahrzeuge. Nach Auswertung der relevanten Mobilitätsdaten ist festzustellen, dass eine vollständige Umstellung aller Fahrzeuge auf Elektromobilität machbar ist. In diesem Zusammenhang ist ein Ausbau der Ladeinfrastruktur nötig.</p> <p>Es stehen ca. 30 gebührenfreie Parkplätze für Mitarbeitende und rund 75-100 Kund:innen und Besucher:innen pro Tag zur Verfügung.</p>
Dienstreisen / Dienstwege	<p>Die Dienstreisen bildeten keinen Schwerpunkt der Analyse. Weniger als ein Fünftel der Beschäftigten unternehmen wöchentlich oder öfter Dienstreisen. Zudem sind die Beschäftigten offen für den Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen: 37 % sehen keine Hemmnisse bei der Nutzung von Videokonferenzen im Büro. Die größten Bedenken gibt es wegen fehlender technischer Ausstattung (z. B. Headset) und organisatorischen Rahmenbedingungen (z. B. ablenkendes Umfeld) – hier bestehen Optimierungsmöglichkeiten.</p>
Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr	<p>Circa 75-100 Kund:innen bzw. Besucher:innen werden pro Tag verzeichnet. Das jährliche Elfenfest zählt mehrere Tausend Besucher:innen. Daher wurde die Einführung eines Shuttle-Services von/zu den nächsten Bahnhöfen diskutiert.</p>

5.7 S+P Samson

Bereich / Handlungsfelder	Ergebnisse
Standort und Erreichbarkeit	<p>Der Standort der S+P Samson GmbH liegt im Westen der Gemeinde Kissing (ca. 12.000 Einwohner) in der Industriestraße 32. Die nächst größere Stadt Augsburg ist 10 km entfernt. Der Standort verzeichnet aufgrund der Erreichbarkeit von der B2 und A8 eine gute PKW-Anbindung. Auch aufgrund der in Kissing und Umgebung verlaufenden Radrouten ist der Standort mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Der Bahnhof Kissing liegt direkt neben dem Firmengelände. Die nächstgelegene Bushaltestelle ist in circa 6 Minuten Gehzeit zu erreichen.</p>
Arbeitswege	<p>Der Großteil der Beschäftigten kommt im Sommer mit dem PKW in die Arbeit gefahren (79 %). Im Sommer liegt der Anteil der Fahrrad- und E-Bike-Fahrenden bei 13 %. Der Anteil an ÖPNV-Nutzenden ist sehr gering (6 %). 95 % der befragten Beschäftigten sind monomodal unterwegs.</p> <p>Die mittlere Arbeitsplatz-Entfernung liegt bei 21,8 km. Die Analyse der Wohnstandorte hat ergeben, dass 88 % der Beschäftigten eine ÖPNV-Verbindung zum gesuchten Zeitpunkt haben. Von ihnen können 87 % ihren Arbeitsweg zeitneutral im Vergleich zum PKW zurücklegen könnten. Die ÖPNV-Anbindung ist durch die zentrale Lage in Bahnhofsnähe gut, vor allem aus Augsburg und aus südlicher Richtung. Bei vorhandener Bahnverbindung gibt es teils große Zeitgewinne gegenüber dem Pkw. 39 % der Mitarbeitenden wohnen in Zweirad-Entfernung.</p>
Fuhrpark / Parkraum	<p>Der Fuhrpark besteht aus zwei Poolfahrzeugen. Ein Schwerpunkt lag auf dem Elektrifizierungspotenzial. Die Auswertung zeigt, dass der überwiegende Teil der Fahrten weniger als 100 km lang ist. Für eines der Poolfahrzeuge machen die Strecken zwischen 0 und 10 km den größten Anteil aus. Das legt eine Elektrifizierung für dieses Fahrzeug nahe. Eine Ladeinfrastruktur befindet sich aktuell im Aufbau.</p> <p>Es gibt 70 Stellplätze, welche kostenfrei von den Mitarbeitenden genutzt werden können.</p>

Dienstreisen / Dienstwege	<p>Die Dienstreisen bildeten keinen Schwerpunkt der Analyse. Ein Drittel der Beschäftigten unternehmen Dienstreisen, die meisten davon weniger als zweimal im Monat (56 %) oder fast nie (28 %).</p> <p>Zudem sind die Beschäftigten offen für den Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen: 94 % sehen eine Möglichkeit, auch in Zukunft weiterhin Videokonferenzen zu nutzen und dadurch die Zahl an Dienstreisen und Dienstgängen dauerhaft zu reduzieren.</p>
Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr	<p>Circa 800-1.000 Kund:innen bzw. Besucher:innen werden pro Jahr verzeichnet. Somit gilt der Bereich Besucher:innen- und Lieferant:innen-Verkehr als nicht relevant.</p>

6 Umgesetzte und geplante Maßnahmen

6.1 Überblick über alle Maßnahmen der Unternehmen

Insgesamt wurden mit den Unternehmen 107 Maßnahmen konzipiert. Der größte Teil davon kommt aus dem Bereich Arbeitswege / Radverkehr (27 % der Maßnahmen), gefolgt von Management-Aufgaben (21 %). Dienstreisen, Elektromobilität / Fuhrpark, ÖPNV-Förderung und der Ausbau der Ladeinfrastruktur machen jeweils 9-12 % der Maßnahmen aus. Aus den Bereichen Arbeitswege / Mitfahren sowie Besucher:innenverkehre stammen 6 bzw. 4 % (siehe Abbildung 3).

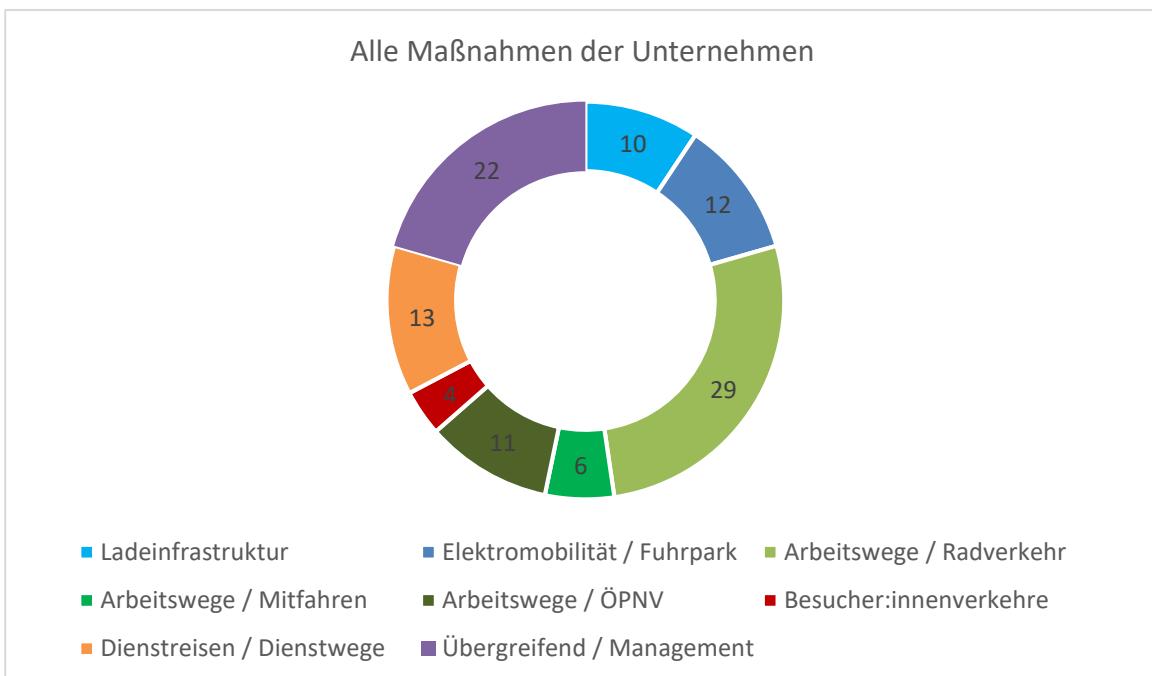


Abbildung 3 Verteilung aller 107 konzipierten Maßnahmen der Unternehmen auf die BMM-Handlungsfelder, Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH

Das Ziel der Mobilitätswende ist es, **Verkehr zu vermeiden, zu verlagern oder verträglich abzuwickeln** und damit Ressourcen zu schonen, Emissionen einzusparen und den öffentlichen Raum zu entlasten. Darauf zielen auch die BMM-Maßnahmen ab.

Im Handlungsfeld **Arbeitswege** ist ein sehr großer Hebel die Ermöglichung von Homeoffice – hierdurch werden die meisten Wege eingespart. Die Maßnahmen zur **Radförderung** sollen die Fahrrad-Nutzung auf dem Arbeitsweg attraktiver machen. Gut ausgebauten Infrastruktur (sichere Abstellanlagen, Duschen und Trockenräume mit Spinden, Reparaturstation) oder (finanzielle) Anreize wie Zuschüsse zur Bike-Leasing-Rate, Verlosung von Preisen und Radfahraktionen tragen dazu bei, dass Mitarbeitende vom PKW auf das Fahrrad bzw. Pedelec umsteigen. Das fördert auch die Gesundheit und Zufriedenheit der Beschäftigten. Die **ÖPNV-Förderung** umfasst ein (bezuschusstes) Firmenticket, den Einsatz von Werksbussen oder Maßnahmen für die letzte Meile (z. B. Klappräder, E-Tretroller). Auch flexible Arbeitszeiten können die ÖPNV-Nutzung auf dem Arbeitsweg erleichtern. Mitarbeitenden, deren ÖPNV-Anbindung (z. B. aufgrund ländlicher Lage) mangelhaft ist, profitieren von **Fahrgemeinschaften**. Arbeitgeber können intern Beschäftigte mit gleichem Wohnort oder gleicher Fahrtstrecke zusammenbringen oder eine Mitfahr-App einführen. Reservierte Parkplätze direkt vor dem Eingang machen Fahrgemeinschaften attraktiv und präsent. Die gleichzeitige Umsetzung einer Parkraumbewirtschaftung ergänzt die Pull- und Push-Maßnahmen.

Besucher:innen- und Kund:innen-Verkehre machen einen oft unterschätzten Teil der Fahrten aus, die von Unternehmen verursacht werden. Um hier weg vom PKW zu kommen,

können Anreisealternativen kommuniziert, Shuttle-Services (v. a. für größere Veranstaltungen) eingerichtet und schließlich Parkplätze reduziert werden.

Beim Thema **Dienstreisen** gilt es ebenfalls, die Fahrten von den Dienst-PKW auf die Bahn, oder bei Dienstgängen innerorts den ÖPNV oder das Rad zu verlagern. Dies kann durch eine firmeninterne Travel Policy gelenkt werden. Dienst-Pedelecs können für kurze Strecken genutzt werden, auf denen sie auch das schnellste Verkehrsmittel darstellen. Übertragbare Tickets, die flexibel ausgeliehen werden können, machen ÖPNV-Nutzung attraktiver und mit BahnCards wird der Umstieg auf längeren Strecken finanziell erleichtert.

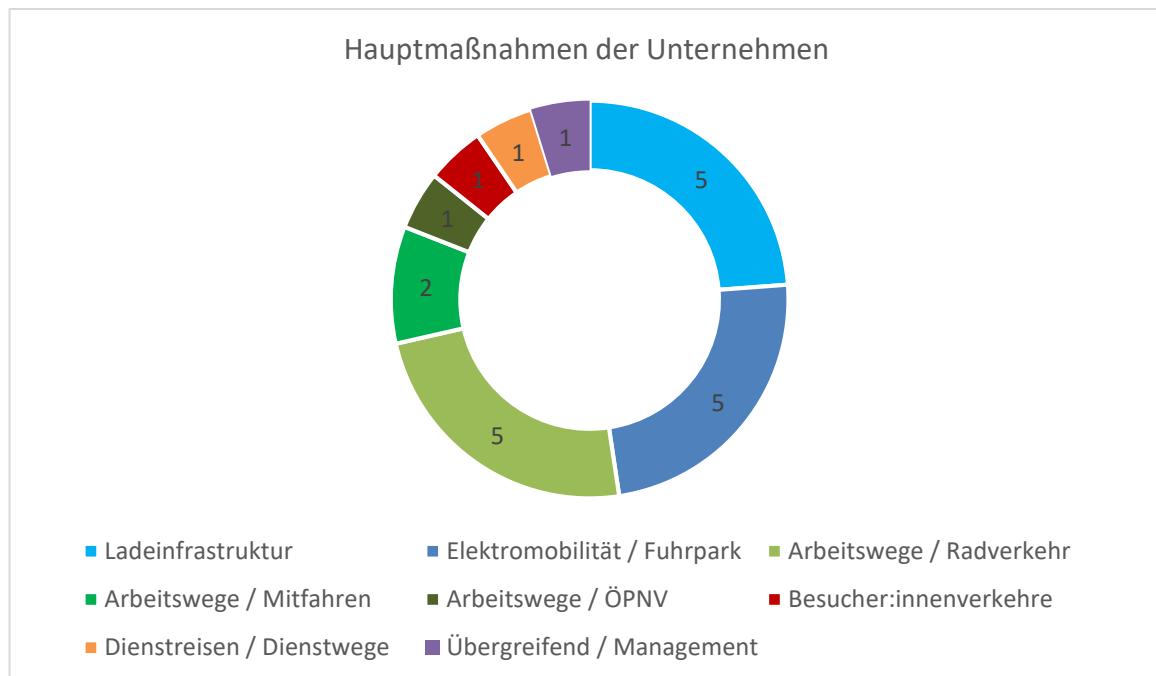
Über die **Elektrifizierung des Fuhrparks** und den dafür nötigen Ausbau von Ladeinfrastruktur können die restlichen Fahrten, die sich nicht vermeiden oder verlagern lassen, verträglich abgewickelt werden.

All diese Maßnahmen werden durch ein **übergreifendes Management** koordiniert. Hier ist es wichtig, geschaffene Strukturen in Strategien und – wo vorhanden – in bestehende Managementsysteme zu integrieren, damit sich Ziele nicht widersprechen und die Kommunikation einheitlich ist. **Kommunikation** nach innen macht die Maßnahmen bekannt, sensibilisiert und sorgt für Akzeptanz, insbesondere, wenn sie in beide Richtungen verläuft. Nach außen können Unternehmen ihre Erfolge zeigen und andere zum Nachahmen motivieren.

6.2 Schwerpunktthemen der Unternehmen

Auf der Basis der im Zuge der Beratung aufgenommenen Informationen, der Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der teilnehmenden Unternehmen und persönlicher Einschätzung der Berater hat die B.A.U.M. Consult umfassende Maßnahmenpakete vorgeschlagen. Die folgenden Maßnahmen wurden als besonders wichtig erachtet und von den Unternehmen mit hoher Priorität umgesetzt.

Es zeigt sich, dass die Elektromobilität ein wichtiges Thema bei der Maßnahmenkonzeption war. Fünf Maßnahmen zum Thema Ladeinfrastruktur und weitere fünf Maßnahmen zum Thema Elektromobilität/Fuhrpark machen zusammen fast die Hälfte der Hauptmaßnahmen aus (siehe Abbildung 4). Dies erklärt sich auch durch die Ausrichtung des Förderprogramms. Dieser Bereich beinhaltet zugleich den Aspekt Mitarbeitendenmobilität durch die Ermöglichung von Ladevorgängen für Mitarbeitende vor Ort. Im Bereich Arbeitswege/Radverkehr setzen die Unternehmen mit sechs Hauptmaßnahmen den zweitwichtigsten Schwerpunkt. Die Thematik Arbeitswege/Mitfahren wurde zwei Mal unter den wichtigsten Maßnahmen gezählt, am wenigsten werden die Schwerpunkte auf die Bereiche Arbeitswege/ÖPNV, Besucher:innenverkehre, Dienstreisen/Dienstwege und Übergreifend/Management gelegt (je eine Nennung). Diesen Handlungsfeldern wird somit eine eher geringere Priorität zugeordnet.



*Abbildung 4 Verteilung der 21 Hauptmaßnahmen auf die BMM-Handlungsfelder,
 Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH*

6.2.1 Brauerei Kühbach



Einstieg LKW-Elektromobilität
Anschaffung von zwei E-LKW
Kontinuierlicher Ersatz von Diesel-LKW geplant



Einstieg PKW-Elektromobilität
Betriebliche Autos mit Verbrennungsmotor werden laufend durch E-PKW ersetzt



Ladeinfrastruktur
Ladesäulen auf Betriebsgelände für LKW und PKW, vorerst nur für Fuhrpark und Mitarbeitende



Abbildung 5 Photovoltaikstrom wird für E-LKWs genutzt, Quelle: Brauerei Kühbach

6.2.2 Federal Mogul Friedberg

Umstellung der
Pool-PKW auf
E-Autos

2-3 Poolfahrzeuge
sollen zuerst
umgestellt werden

E-Ladesäulen
für Pool-PKW
und
Dienstwagen
ggf. auch für
Mitarbeitende

Stufenweiser Ausbau
(7/14/21 Ladesäulen
je 2x11 kW)

Jobrad
einführen und
Schaffung
Radabstell-
anlagen

Hohes Potenzial für Jobrad-
Nutzung, Klärung mit IG-
Metall

Ca. 30-70 zusätzliche
Radstellplätze



Abbildung 6 Baustelle für Elektro-Ladesäulen, Quelle:
Federal Mogul Friedberg GmbH

6.2.3 FORUM MEDIA GROUP

Ausbau der Fahrradinfrastruktur

„Mit dem Rad zur Arbeit“

Förderung der Mobilität „zu Fuß“

Vorhandene Abstellmöglichkeiten wurden ergänzt um zweiten Zugangsweg. Außerdem stehen ab sofort neue Leihräder zur Verfügung.

Die Mitarbeiter:innen wurden zur Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ durch eigene Preise (u. a. Regencapes) und wiederholte Berichterstattung animiert

Heimweg zu Fuß, zum Supermarkt in der Pause oder die „letzte Meile“ zum Bahnhof: Künftig können unkompliziert Regenschirme ausgeliehen werden



Abbildung 9: Fahrradweg, Quelle: FMG 2022

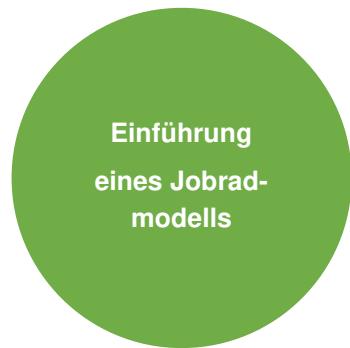


Abbildung 8: Regencape als Preis, Quelle: FMG 2022



Abbildung 7 Leihräder letzte Meile, Quelle FMG 2022

6.2.4 Käuferle



Einführung mit Anbieter „Bikeleasing“, Bezugsschussung der Versicherung



Idee der Beladung der Elektrofahrzeuge mit Überschussstrom aus eigener PV-Anlage, Anlage wird in Quartal 4 installiert



Kommunikation von Wohnstandortanalyse für Bildung von Mitfahrglegenheiten, Gründung neuer Mitfahrglegenheiten

6.2.5 Landratsamt Aichach-Friedberg

Stärkere Nutzung des Dienst-E-Bikes am LRA/E-Bikes am Kreisamt

Fuhrpark:
Umstieg E-PKW / zusätzliche Ladesäule

Bildung von Mitfahrgelegenheiten

Erhöhte Nutzung Dienst-E-Bike durch Öffentlichkeitsarbeit und einfacheren Zugang/Gebrauch
Zweites E-Bike für Nebenstelle Kreisamt wird angeschafft

Installation einer weiteren Ladesäule für Mitarbeitende, Umstieg des Fuhrparks auf E-Autos wird angestrebt/geprüft

Auslotung weiterer Mitfahrgelegenheiten bei mehreren Online-Terminen ist erfolgt, mindestens eine zusätzliche hat sich mittlerweile gebildet



Abbildung 11: Dienstpedelec, Quelle: LRA Aichach-Friedberg 2022
Abbildung 12: Ladesäule LRA, Quelle: LRA Aichach-Friedberg 2022

Abbildung 10: Fahrgemeinschaft, Quelle: LRA Aichach-Friedberg 2022

6.2.6 S+P Samson

Errichtung von
8 Ladesäulen
mit je 22 kW

Management
Tool aktiv
nutzen

Jobrad

8 Ladesäulen mit je 22kW für interne Nutzung (MA und Besucher) errichtet und in Betrieb genommen (09/2022)
Sie werden durch eigene PV-Anlage gespeist



Abbildung 13: Ladesäulen
Quelle: S+P Samson 2022

Aktive Nutzung des Management Tools, um das BMM des Unternehmens stetig zu verbessern und seinen Beitrag für die Zukunft leisten zu können

aktivere Bewerbung + Probefahrt am Sommerfest (Jobrad bestand zuvor), Analyse hatte sehr hohes Potential an MA gezeigt, die Rad statt Auto nutzen könnten und dadurch zudem Vorteile haben



Abbildung 14: PV-Anlage
Quelle: S+P Samson 2022

6.2.7 Schloss Blumenthal

**Errichtung von
10 PKW-
Ladesäulen**

Laden für Hotelgäste
und interne Nutzung
(Pool-KfZ,
Bewohner:innen)

**Umstellung
Poolfahrzeuge
auf E-
Fahrzeuge**

Bestehende
Erdgasfahrzeuge
behalten, Restliche
Pool-KfZ auf E-Antrieb
umstellen

**Einrichtung
Festivalshuttle
Info MFG**

Veranstaltungsbewohner
:innen wird ein Shuttle ab
Altomünster/Aichach
angeboten und
Mitfahrgesellschaftsinfos
werden vernetzt

7 Einsparpotenzial der Maßnahmen

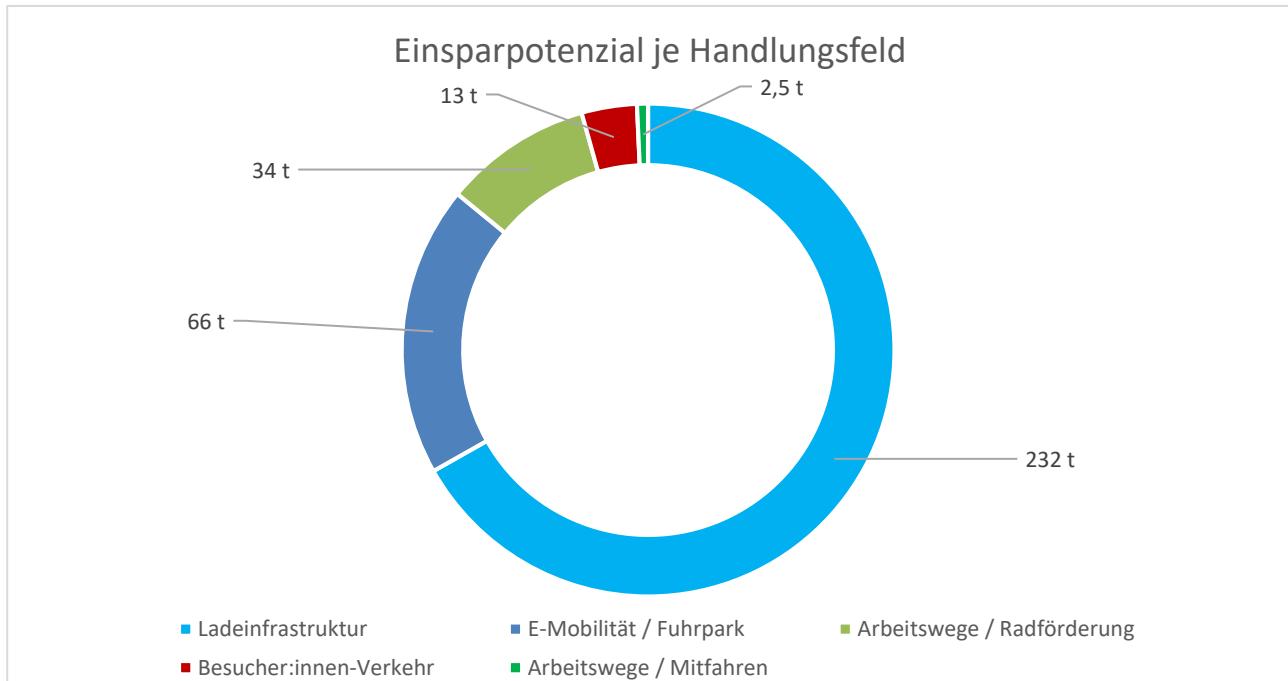


Abbildung 15 Einsparpotenziale der Hauptmaßnahmen aller Unternehmen in Tonnen CO₂ / Jahr,
Darstellung: B.A.U.M. Consult GmbH

Abbildung 15 zeigt das Einsparpotenzial aller in Kapitel 6 vorgestellten Hauptmaßnahmen der Unternehmen, kategorisiert nach Handlungsfeldern. Bei der Berechnung wurden die spezifischen Emissionen aus Fahrzeugnutzung und Energiebereitstellung berücksichtigt, nicht aber aus Fahrzeugbereitstellung und Infrastrukturbereitstellung. Für die Elektromobilität bedeutet das beispielsweise, dass die Vorkettenemissionen der Fahrzeugherrstellung nicht enthalten ist (E-Fahrzeuge weisen hier eine höhere CO₂-Bilanz auf), die Emissionen der Stromproduktion hingegen schon. Insgesamt können mit der Umsetzung der Hauptmaßnahmen rund 347 t CO₂ eingespart werden.

Mit zwei Dritteln kommt der größte Teil der Einsparungen bei den Hauptmaßnahmen aus dem Bereich Ladeinfrastruktur (232 t von insgesamt 347 t CO₂). Dies liegt zum einen daran, dass bei der Ermittlung die Differenz der Emissionen angesetzt wurde, die ein Verbrenner-Fahrzeug auf der Distanz ausstößt, die E-Fahrzeuge mit dem Ladestrom fahren können. Zum anderen wurde eine eher hohe Auslastung (8 h Laden / Tag) angenommen, die teilweise erst in wenigen Jahren erreicht sein wird, wenn mehr Beschäftigte E-Fahrzeuge besitzen und diese am Arbeitsplatz laden wollen. Damit ist allerdings noch nicht das volle Potenzial der Ladesäulen ausgeschöpft, da diese auch in den Nachtstunden Pool-Fahrzeuge beladen können (intelligentes Lademanagement). Für die Berechnungen wurden je nach den Gegebenheiten vor Ort die Nutzung von eigenem PV-Strom oder der Einkauf von Ökostrom herangezogen. Doch selbst bei Bezug des bundesdeutschen Strommixes gibt es deutliche Einsparpotenziale, die durch den dreimal so hohen

Wirkungsgrad von Elektrofahrzeugen im Vergleich zu Verbrennern bedingt sind.⁶ Daraus, sowie aus den geringen Wartungskosten und Förderungen ergeben sich auch wirtschaftliche Einsparpotenziale (etwa 50 %), die bei der Nutzung von selbst erzeugtem PV-Strom bei bis zu 90 % liegen.

In der Verkehrswende reicht eine Antriebswende (Austausch von Verbrenner- durch Elektrofahrzeuge) nicht aus, um die Treibhausgasemissionen auf das nötige Maß zur Einhaltung der Klimaziele zu reduzieren.⁷ Stattdessen sind auch Maßnahmen im Bereich Vermeidung und Verlagerung von Verkehr wichtig, um ein neues Mobilitätsverhalten zu unterstützen.

Durch die geplanten Schwerpunktmaßnahmen der im Projekt beteiligten Unternehmen im Bereich Radförderung können insgesamt rund 240.000 km an PKW-Alleinfahrten eingespart werden; durch die Maßnahmen zur Förderung von Fahrgemeinschaften rund 23.000 km. Bei den Schwerpunktmaßnahmen waren keine aus dem Bereich Homeoffice enthalten, hier liegen dennoch hohe Einsparpotenziale. Dazu haben die meisten Unternehmen während der Covid-19-Pandemie bereits Maßnahmen umgesetzt. Diese sollen beibehalten und um den Ersatz von Dienstreisen durch Videokonferenzen ergänzt werden, was auch die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten begrüßt.

8 Handlungsempfehlungen an den Landkreis

Neben individuellen Maßnahmen wurden auch übergreifende Synergien herausgearbeitet und gemeinsame Problemstellungen z. B. bei ÖPNV, Radverkehr oder Mitfahrgemeinschaften kommuniziert.

Regulierungsbedarf

Eine Vernetzung der Unternehmen in räumlicher Nähe macht im Mobilitätsbereich sehr viel Sinn. Dabei machen es bürokratische, steuerliche und rechtliche Hürden den Unternehmen oft schwer, Maßnahmen in Kooperation mit anderen Betrieben umzusetzen.

Einige Förderungen im Bereich Mobilität sind sehr kurzfristig und für viele Betriebe und Verwaltungen nicht in der Kürze der Zeit beantragbar. Eine längere Antragsphase wäre hilfreich. Außerdem erschweren lange Wartezeiten auf Förderbescheide die im Sinne der Klimakrise notwendige schnelle Umsetzung von Projekten. Auch wäre eine unbürokratischere und niederschwelligere Antragstellung wünschenswert.

Für die Entwicklung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen wird geschultes Personal in den Verwaltungen benötigt. Eine Förderung für weitere Klimaschutzstellen wäre begrüßenswert. Die Förderungen im Bereich E-Mobilität und Radverkehr sollten weiter aufrecht erhalten bleiben.

⁶ <https://www.bmuv.de/themen/luft-laerm-mobilitaet/verkehr/elektromobilitaet/effizienz-und-kosten>

⁷ Koller et al. (2021) Verkehr. Ariadne-Projektbericht. <https://elib.dlr.de/147864/>

Die für die Verkehrswende notwendige Verkehrsinfrastruktur muss bereitgestellt werden. Dabei ist es notwendig, das derzeitige Angebot im ÖPNV auszubauen und zu verbessern. Durch die baldige Einführung des 49-Euro-Tickets stehen die Kommunen vor großen finanziellen Herausforderungen, da ein Großteil der Gelder durch die geringeren Ticketpreise vom Landkreis ausgeglichen werden muss. Um den Ausbau voranzutreiben, müssen daher mehr Bundesmittel zur Verfügung gestellt werden.

Wie geht es weiter?

Dieses Pilotprojekt soll eine Übertragbarkeit der Ergebnisse auf andere Firmen des Landkreises ermöglichen. Das Projekt wurde und wird auch weiter öffentlich beworben und so aufbereitet, dass viele Unternehmen sich zu einer Mobilitätswende ermutigt sehen und erste Umsetzungsschritte einleiten können. Es wird eine Infobroschüre erstellt, in der die wichtigsten Ergebnisse des Projektes und die ersten Umsetzungsmaßnahmen dargestellt werden. Außerdem soll der Kontakt zu den analysierten Unternehmen gehalten werden und es sollen weiterhin Austauschtreffen stattfinden.

Themen, zu denen von Unternehmensseite ein Austausch gewünscht wurde, bezogen sich zum einen auf Erfahrungswerte bei der Umsetzung von Maßnahmen, z. B.:

- Umstieg auf Elektromobilität
- Mitarbeitenden-Aktionen
- Anreizsystemen für nachhaltige Mobilität auf dem Arbeitsweg
- Förderung von Fahrradmobilität

Zum anderen wurde ein Austausch gewünscht, wie Synergien beim Mobilitätsmanagement gehoben werden können, z. B.:

- Mitfahrgelegenheiten über den Landkreis hinaus
- Corporate Carsharing im Gewerbegebiet z. B. im Rahmen eines Gewerbegebietsmanagements
- Verbesserungen im ÖPNV durch gemeinsame Interessenbekundung



LANDRATSAMT AICHACH-FRIEDBERG
Münchener Str. 9 | 86551 Aichach

Telefon 08251 92-0
Telefax 08251 92-371
E-Mail poststelle@lra-aic-fdb.de